



EVANGELISCHE CHRISTOPHORUS KIRCHENGEMEINDE GROß KREUTZ

WEIZENKORNBRIEF

2. Sonntag nach Epiphania

17. Januar 2021

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes Amen.
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Einleitung und Begrüßung

„Von seiner Fülle haben wir genommen Gnade
um Gnade.“ Johannes 1,16

Mit dem Wochenspruch darf ich Sie heute
herzlich grüßen.

Wenn Gottes Herrlichkeit uns erscheint, dann
ist das wie ein rauschendes Fest. Die Hochzeit
zu Kana wird uns davon erzählen. Und auch
der 105. Psalm wird uns von dieser Freude
berichten. Und wenn sie im 1. Korintherbrief
im 2. Kapitel lesen, merken Sie, dass Gottes
Herrlichkeit sich nicht in Macht zeigt, sondern
im Verborgenen, so wie es zu Weihnachten in
der Krippe zu erleben ist.
Als Wochenlieder sind uns „Du Morgenstern,
du Licht vom Licht“ EG 74, sowie „In dir ist
Freude im allem Leide“ EG 398 empfohlen.

Ich lade sie ein, für einen Moment stille zu
werden. Nochmal die weihnachtliche Botschaft
in der Epiphaniastzeit in sich wirken zu lassen.
Und auch wenn sie wieder in kleinster
Gemeinschaft zusammensitzen, sind wir
vereint in der frohmachenden Gemeinschaft
von Himmel und Erde.

Atmen Sie ein und in aller Ruhe aus. Sie
werden mit Psalmen und Texten begleitet.
Darum legen Sie sich bitte eine Bibel zur Seite.
Sie haben die Möglichkeit, sich eine Zeit der
Stille zu schaffen, ins Gebet zu gehen, sich
vielleicht heute auf eine besondere Form des
Gebets zu konzentrieren. Lassen Sie sich ein,
auf das Wort unseres Herrn, denn:
„Von seiner Fülle haben wir genommen, Gnade
um Gnade.“

Psalmgebet und Evangelium mit anschließendem Glaubensbekenntnis

Schlagen Sie bitte ihre Bibel auf und lesen Sie
den Psalm 105,1-8

Im Anschluss sprechen Sie:

„Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem
heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Amen.“

Im heutigen Evangelium lesen Sie von der
Hochzeit zu Kana. Schlagen Sie bitte das
Johannesevangelium auf:
Kapitel 2, die Verse 1-11; Im Anschluss kann
das Glaubensbekenntnis gesprochen werden.

Kurz An-Ge-dacht (Joh 2,1-11)

Friede sei mit uns, von dem der da ist, der da
war und der da kommt. Amen

Perspektivwechsel!

die Wundergeschichte von der Hochzeit zu
Kana hat so viele Perspektiven, dass wir diese
Geschichte immer wieder neu wahrnehmen
lernen.

Als Kind habe ich die Geschichte im
Kindergottesdienst gehört, wir haben sie
nachgespielt, im Konfirmandenunterricht
besprochen als erstes Wunder Jesu im
Johannesevangelium und ich durfte mir auch
die eine oder andere Predigt über dieses
Wunder anhören.

Im Studium habe ich meine erste Seminar-
Predigt genau zu dieser Stelle geschrieben und
Perspektivwechsel war die Vorgabe.
Und so predigte ich aus der Sicht der 6 Krüge.

Das ist jetzt auch schon über 20 Jahre her.
Und die Predigt von damals, ist verschollen...

Aber eins ist geblieben, weil es immer so ist:
Die Perspektiven des Lebens haben sich stetig
gewandelt. Sowohl die Perspektiven in der

Geschichte, als auch die Perspektiven unseres Lebens sind im steten Wandle.

Wir schauen in unsere heutige Welt. Wie hat sie sich gewandelt. Für manch einen von uns ist der Lebenskrug momentan halb leer, für den anderen halb voll.
Für andere ist der Krug des Lebens völlig leer oder gar zerbrochen.

Perspektivwechsel.

Ein Mensch feiert das Fest seines Lebens. Er feiert sein Leben mit Jesus. Es ist eine Hochzeit für ihn. Der Wein fließt. Er strömt nur so, das Leben ist süß mit Jesus, es gibt keine Sorgen, was soll auch geschehen? Jesus ist doch da, er feiert mit ihm sein Leben.

Doch auf einmal stürzt der Mensch in eine Krise. Ihm geht sein Lebenssaft, der Wein aus. Und dann passiert etwas, was in der Figur der Mutter Jesu uns gezeigt wird.

Der Mensch glaubt, Jesus sagen zu können, was er zu tun hat. Wie eine belehrende Mutter:
„Ich bin doch eine Fromme! Los mach, dass ...!“

Jesus jedoch weist solch einen Menschen zurück, der nicht versteht, dass nicht der Mensch Gott befiehlt, sondern dass Gott für den Menschen da ist. Zu seiner Zeit.

Glücklicherweise versteht die Mutter Gottes dies und gibt den Dienern weiter, dass sie nicht auf Sie, auf den Menschen zu hören hat, sondern dass wir allein auf Gott zu hören haben. Es ist gut zu lesen, dass die Mutter grad so die Kurve noch bekommen hat und in Demut und Bescheidenheit, ja schon fast geläutert, ihren Mitmenschen begegnet.

Die ganze Geschichte, spielt mit den unterschiedlichen Perspektiven des Lebens und weist doch immer auf den Einen hin.

Auf Jesus den Christus.

Und wenn wir uns von unserem Irrweg des Lebens befreien und uns mit dem Geist Jesu, dem Wein des Lebens befüllen lassen, dann beginnt ein ganz neues Fest. Denn wenn wir eine Hochzeit zu Lebzeiten feiern wollen, dann geht es nur mit dem Geist des Herrn und nicht mit unserem Menschegeist.

Jesus ist der gute, neue Wein, der uns das Gute zukommen lässt. Von sich aus, aus Liebe zu uns. Wir können dazu nichts tun, außer annehmen und das Fest des neuen Lebens feiern.

Denn solange Menschen in ihrer Sünde, ihrer Ich-Bezogenheit gefangen sind, fehlt ihnen das Lebenspendende Wasser, der Wein der himmlischen Hochzeit. Im schlimmsten Fall ertrinken Sie an ihrem eigenen Geist und verstehen nicht, warum Jesus ihnen nicht helfen kann.

Wo sich aber Gottes Herrlichkeit, seine Gnade und Barmherzigkeit zeigt und sich Menschen dann auch für ihn und so auch füreinander öffnen, verwandelt sich der einzelne Mensch oder gar die ganze Gemeinde.
Es ist Zeit, nicht unser Leben zu feiern, sondern das Leben, das Jesus Christus uns geschenkt hat. Welch Perspektivwechsel!

Und der Friede Gottes, welcher höher ist, als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen

Gebet mit abschließendem Vater Unser

Sie können nun stille werden, über das was sie gelesen haben, nochmal nachdenken und sich ihre Gedanken zum Text machen. Gehen sie damit ins Gebet, in die Fürbitte und schließen Sie ihr Gebet mit dem „Vater Unser“.

Wir stehen unter dem Segen Gottes

Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erheben sein Angesicht auf dich und
gebe dir + Frieden. Amen

Bleiben Sie behütet, Gott befohlen und vor allem gesund!

**Ein frohes und gesegnetes neues Jahr 2021
Ihr**

Pfarrer Sebastian Mews

- Pandemiebedingt werden bis mindestens 31.01.2021 keine Präsenzveranstaltungen, bzw. Präsenzgottesdienste stattfinden.

- Den neuen Weizenkornbrief und einen Senfkornbrief für die Kinder wird es am 24.01.2021 an den Kirchentüren geben.